

Hugo Broch hatte Geburtstag

### Unser Ritterkreuzträger wurde 100 Jahre alt

**M**it 95 Jahren war Lt. a. D. Hugo Broch nach England eingeladen worden und flog dort mit einem Flugzeug seiner ehemaligen Gegner, der „Spitfire“, über England. Autogrammjäger umlagerten ihn vorher und nachher, einen der letzten noch lebenden Ritterkreuzträger. Am 6. Januar 2022 feierte unser in Leichlingen geborene Hugo Broch seinen 100. Geburtstag in seiner Wohnung in Leverkusen Neukirch. Vom Fliegerkreis Köln-Bonn hatten wir uns, geboostert, mit Corona-Schnelltest und FFP2-Maske versehen, zu ihm auf den Weg gemacht und trafen in seinem noch weihnachtlich geschmücktem Wohnzimmer auf den Beginn einer fröhlichen Feier. Der Jubilar war in bester Verfassung. Wir konnten ihm von der Gemeinschaft der Flieger ein Whisky-Glas mit eingeschliffener Signatur von den Flieger-Assen von Richthofen, Galland und Steinhoff in einer Holzschatulle überreichen. Dazu kam ein persönlicher Brief von unserem Präsidenten. Unser Fliegerkreis ehrte den Jubilar mit einer Flasche Winzersekt mit Gratulations-Brief, vom Ehrenvorsitzenden und Vorsitzenden unterzeichnet.

In der „guten Stube“ des Jubilars sorgte seine Ehefrau Renate für das leibliche Wohl, bis sie sich endlich auch dazu setzte. Die Gäste sorgten gern für Unterhaltung mit Geschichten aus der Gemeinde Neukirch „weiß Du noch...“ Hugo Broch stimmte begeistert mit ein, erzählte aber auch aus der Fliegerei. Es lief im Januar 1940 zuerst verkehrt. Nach seiner freiwilligen Meldung bei der Luftwaffe wurde er zunächst in der Luftwaffenbaukompanie verwendet. Immer wieder hatte er betont, zur Fliegerei zu wollen. Endlich, im November 1940 begann seine Ausbildung in Marienbad/Karlsbad. Sein 8 Jahre jüngerer Bruder unterbrach ihn bei dem Stichwort Karlsbad gleich, um von dem „unerlaubten



Überflug“ über dem Heim für Kinderlandverschickung bei Karlsbad zu berichten. Das kostete schon damals ein paar Tage „Bau“.

Wir kennen alle seine sich anschließende Erfolgsgeschichte als Jagdflieger-Ass mit 324 Feindflügen und 81 Luftsiegen und der Verleihung des Ritterkreuzes nach dem 79. Luftsieg am 12. März 1945 durch General Kurt „Papa“ Pflugbeil. Heute ist ihm eine andere Erfolgsgeschichte ganz wichtig: „Am 8. Mai 1945 startete ich um 09:30 Uhr gemeinsam mit der Staffel von Cirawa nach Flens-

burg zur Internierung. Dabei nahm ich drei Mann zusätzlich im Rumpf meiner Fw 190 mit. Die Landung erfolgte um 12:00 Uhr.“

Das Leben als aktiver Pilot war für Hugo Broch damit noch nicht ganz zu Ende. Nach kurzer Kriegsgefangenschaft bei den Briten arbeitete er als technischer Angestellter u. a. bei Agfa. Da schuf er auch das Kupferbild mit den 12 stilisierten FW 190 seiner Staffel, die bei Kriegsende auf Heimflug sind. Das Bild hängt im Eingang zu seiner Wohnung und er zeigt es gern seinen Besuchern.

Er erwarb noch den Privatpilotschein. Sein gut ein Jahr jüngerer Bruder war im Kessel von Stalingrat verschollen. Als die Bundesluftwaffe wieder aufgestellt wurde, hatte ihn General Hrabak gebeten, sich zu melden. Seine Mutter sagte damals dazu: „Das wirst Du mir doch nicht antun!“ Dabei blieb es auch. Im Mai 1962 heirateten er und seine Frau Renate, in diesem Jahr ist ihre diamantene Hochzeit.

Es wurde schwer, sich aus dieser Runde loszureißen. Als wir aufbrachen, ließ es sich Hugo Broch nicht nehmen, uns die zwei Etagen von seiner Wohnung zur Haustür zu begleiten. „Treppensteigen hält fit“, war sein Kommentar. Ad multos annos, Hugo Broch!

*Fred Schneider*

